

Filder-Zeitung

für Möhringen – Vaihingen – Degerloch – Sillenbuch – Plieningen – Birkach
Filderstadt – Leinfelden-Echterdingen – Waldenbuch – Steinenbronn

Freitag, 31. Dezember 2021

Vorbereitungen vor Ort für die Omikron-Welle

So wird die kritische Infrastruktur geschützt

Feuerwehr, Stadtwerke, Müllabfuhr, Flughafen – sie alle gehören zur sogenannten kritischen Infrastruktur. Angesichts der drohenden Omikron-Welle richtet sich der bange Blick auch auf sie. Stimmen von der Filderebene.

Von Armin Friedl

Wenn es demnächst zu einer weiteren Coronawelle kommen sollte, mit noch mehr Infizierten sowie Verdachtsfällen, die in Quarantäne müssen, sind die Versorgungseinrichtungen auf den Fildern darauf vorbereitet. Das gilt insbesondere für die so genannte kritische Infrastruktur, also für die Versorgung der Haushalte mit Strom und Wasser, für die Sicherheit durch Polizei und Feuerwehr sowie für die ärztliche Versorgung.

Generell kann festgestellt werden: Die entsprechenden Einrichtungen auf den Fildern haben sich darauf gut eingestellt. Und: Sie haben bereits im vergangenen Jahr Maßnahmen ergriffen, die sich seitdem in der Praxis bewährt haben. Beispielsweise bei der freiwilligen Feuerwehr Filderstadt. „Auch wenn zehn oder gar 20 Prozent unserer mehr als 300 Feuerwehrleute ausfallen, ist unsere Einsatzfähigkeit zu keinem Zeitpunkt gefährdet“, sagt der Stadtbrandmeister Jochen Thorns. Doch zu den Plänen gehört, dass es erst gar nicht so weit kommt.

„Wir stellen unsere Hygienemaßnahmen und unsere Abläufe immer wieder aufs Neue auf den Prüfstand“, so Thorns. Und das mit Erfolg. „Wir hatten seit Anfang 2020 nur vier Coronafälle, und da wurde das Virus nachweislich von außen reingetragen“, sagt Thorns. Und das bei etwa 580 Einsätzen im Jahr 2021. Denn getestet wird bei der Feuerwehr Filderstadt sowohl vor wie nach einem Einsatz. Dazu gehört eine hohe Impfquote unter den Feuerwehrleuten, dazu gehört auch immer wieder die Überprüfung des Bestands an Schutzkleidung und Masken.

„Wir stellen unsere Hygienemaßnahmen und unsere Abläufe immer wieder aufs Neue auf den Prüfstand.“

Jochen Thorns, Stadtbrandmeister

Ähnlich ist es in der Nachbarstadt: „Die freiwillige Feuerwehr Leinfelden-Echterdingen konnte auch in der Pandemie alle Einsätze in gewohnt hoher Qualität abarbeiten. Die Aufbauorganisation mit vier Einsatzabteilungen trägt sicherlich auch ihren Teil hierzu bei“, sagt Gerd Maier, Leiter des Bürger- und Ordnungsamts in Leinfelden-Echterdingen. „Sollte eine Abteilung für einen Einsatz nicht ausreichend Kräfte zur Verfügung haben, gibt es hierzu Regelungen, weitere ehrenamtliche Kräfte anzufordern, auch aus anderen Abteilungen.“

Auch hier wurden schon zu Beginn der Pandemie Maßnahmen getroffen, um die Einsatzbereitschaft der rund 230 Aktiven sicherzustellen. „Hygienekonzepte, also Abstandsregelungen, Reinigung und Desinfektion von gemeinsam genutzten Geräten, Vorrichtungen und Fahrzeugen“, nennt Maier als Beispiele. „Außerdem wurden an-



Damit die Feuerwehr jederzeit einsatzbereit ist, werden die Feuerwehrleute vor und nach einem Einsatz getestet.

Symbolfoto: dpa/Sebastian Stenzel



Die Luftfracht hat in Coronazeiten am Flughafen an Bedeutung gewonnen. Genau wie dort müssen auch bei den Stadtwerken die Corona-Hygienevorschriften eingehalten werden, um den Betrieb jederzeit zu gewährleisten.



Fotos: Flughafen Stuttgart/www.maks-richter.com, Horst Rudel

gepasste Vorgehensweise im Einsatzfall gearbeitet, wo möglich, sowie angepasste Dienstpläne, die die Teamtrennung berücksichtigen. Die Ausbildungen wurden auf das erforderliche Minimum reduziert. Besprechungen werden nach Möglichkeit online durchgeführt.“

Bei den Stadtwerken Leinfelden-Echterdingen gibt es nun feste Teams, die für die verschiedenen Bereiche wie Wasser oder Abwasser zuständig sind. „Da wird nur noch via Videokonferenz kommuniziert“, berichtet der Geschäftsführer Peter Friedrich, „auch räumlich sind sie strikt getrennt voneinander untergebracht“. Da hilft es, dass die Stadtwerke verschiedene Standorte haben: drei Bauhöfe sowie zwei Kläranlagen. Auch für die Wärmeversorgung gibt es zwei Standorte. So ist immer eine Gruppe in Bereitschaft. Die Mühen zahlen sich aus. „Es gab bisher keine Infizierungen innerhalb des Betriebs.“ Die Stadtwerke sind auch zuständig

für den Straßendienst, falls es doch noch zu winterlichen Verhältnissen kommt. „Da gibt es wie in den anderen Städten drei Kategorien: Das sind die Hauptstraßen als Pflichtaufgaben, dann gibt es Strecken mit stärkeren Steigungen sowie die Wege zu den Schulen“, erklärt Friedrich. „Letztere sind Aufgaben, die wir schon unbedingt machen wollen, die aber im Notfall zurückgestellt werden müssen.“

Für die Müllabfuhr ist im Landkreis Esslingen deren Abfallwirtschaftsbetrieb zuständig. Der Geschäftsführer Manfred Kopp sagt: „Für die Abholung sind 25 bis 30 Fahrzeuge da mit jeweils festen Teams, da findet mittlerweile kein Austausch mehr statt. Zur Not sind diese Fahrzeuge auch mal unterwegs mit nur einer Person, die auflädt.“ Wenn dies als Notfallmaßnahme nicht ausreicht, greift auch hier die bundesweite Regelung: Bio- und Restmülltonnen haben Vorrang bei der Entleerung, der Papiermüll

muss gegebenenfalls warten. Außer der Müllabholung vor Ort gibt es noch Stationen zur Selbstanlieferung an Recyclinghöfen, Deponien, Entsorgungsstationen oder Grünschnitt-Sammelplätzen. Auch da gebe es personelle Ressourcen, um den Betrieb notfalls aufrechtzuerhalten, so Kopp.

Zur kritischen Infrastruktur zählt auch der Flughafen. Zwar gibt es erheblich weniger Passagiere als vor Corona, dafür gewinnt er in Sachen Fracht an Bedeutung. „Unser Geschäft ist unberechenbarer geworden“, so die Sprecherin Beate Schleicher, „das heißt, es gibt Spitzenzeiten, da geht es zu wie vor der Pandemie. Und da muss dann auch entsprechend rasch gearbeitet werden“. Und dann müssen auch die Hygienevorschriften eingehalten werden. „Wir haben schon zu Beginn von Corona eine Taskforce eingerichtet, die ständig Maßnahmen und Arbeitsabläufe überprüft“, so Schleicher. Und die jetzt genauso intensiv weiterarbeite.

Die Katastrophenschutzeinheit ist in Alarmstimmung

Wenn Kliniken überlastet sind, springen sie ein: Ehrenamtliche der DRK-Bereitschaft Leinfelden-Echterdingen. Noch war das nicht nötig.

Von Judith A. Sägesser

In letzter Zeit begleitet sie die Möglichkeit so gut wie immer. Die Möglichkeit, dass sie einspringen müssen, weil andere nicht mehr können. Ron Wüst ist der Bereitschaftsleiter des Deutschen Roten Kreuzes in Leinfelden-Echterdingen. Der 47-Jährige macht das ehrenamtlich wie all die anderen knapp 90 Einsatzkräfte auch. Zu ihren Aufgaben gehört unter anderem der Bevölkerungsschutz. Und an Tagen, an denen sich der allgemeine Fokus auf die kritische Infrastruktur richtet, sind auch Ron Wüst und seine Leute in permanenter Alarmbereitschaft. „Wir wissen nicht, was auf uns zukommt“, sagt Ron Wüst. Die meisten würden derzeit größere Familientreffen meiden, sich lieber bereit halten, „wir müssen ja parat stehen“,

sagt der Bereitschaftsleiter. Erste informelle Gespräche habe es bereits gegeben. Ein Oberarzt der Filderklinik sei beim DRK Leinfelden-Echterdingen Bereitschaftsarzt. Er habe sich erkundigt, ob die Truppe notfalls unterstützend eingreifen könnte. Sie könnte, sagt Ron Wüst. Sie könnte beispielsweise Transportfahrten übernehmen, wenn Patienten von einer Klinik in die andere verlegt werden müssten, sie könnte aber auch in der Klinik direkt einspringen, wenn dort viele Pflegerinnen und Pfleger ausfallen sollten.

Zentral beim Deutschen Roten Kreuz sei die Menschenrettung, die Versorgung und die Betreuung. Auf diese Punkte würde sich die DRK-Bereitschaft aus Leinfelden-Echterdingen im Ernstfall auch stets besinnen. Die Mitglieder würden also nicht beispielsweise als Polizisten einspringen und auch

nicht bei der Müllabfuhr. Neben lebensrettenden Maßnahmen könnten die Rot-Kreuzler jederzeit Notunterkünfte einrichten, Feldbetten aufstellen, Transportfahrten übernehmen, sagt Wüst. Bisher war in der Pandemie nichts dergleichen nötig auf den Fildern. Was nicht ist, könnte in einer möglichen Omikron-Welle ja noch werden.

Neben der Bereitschaft Leinfelden-Echterdingen gibt es die Katastrophenschutz-einheit 4 Filder zusammen mit Filderstadt. Diese halte 33 Einsatzkräfte vor – in doppelter Ausführung. Es seien Ehrenamtliche, die normalen Berufen nachgehen, sagt Wüst. Bekommen sie ein Einsatzsignal über den Meldeempfänger, sammeln sie sich an einem Punkt nahe des Flughafens und gehen von dort zusammen ins Schadensgebiet. Meist in der Theorie. In den 35 Jahren, in denen Wüst dabei ist, sei vielleicht fünfmal alarmiert worden. Beispielsweise wegen eines schlimmen Unfalls auf der B 27 in Richtung Tübingen in der Neujahrsnacht 2000.

Die Coronapandemie hat dennoch erhebliche Auswirkungen auf die Arbeit der DRK-Bereitschaft. Bei den 48-Stunden-Impfkationen an der Landesmesse seien sie auch unterstützend mit dabei, sagt Wüst. Und sie müssten eher unwichtige Dinge sein lassen, um im Fall der Fälle reagieren zu können. Zum Beispiel die Christbaumsammelaktion. „Die mussten wir leider absagen“, sagt er. „Aber wir halten uns lieber zurück.“

ZUR PERSON



Ron Wüst

Foto: Thomas Krämer

Rotes Kreuz Ron Wüst leitet die DRK-Bereitschaft in Leinfelden-Echterdingen. Sie hat 89 Einsatzkräfte.

Beruf Wüst, 47 Jahre, arbeitet als Projektleiter im Bereich Anlagen- und Gebäudetechnik. *ana*

Corona-Impfungen auch für Kinder

ECHTERDINGEN. In Zusammenarbeit mit dem Malteser Hilfsdienst und weiteren Rettungs- und Hilfsorganisationen findet wie bereits angekündigt von Montag, 3., bis einschließlich Donnerstag, 6. Januar 2022, auf der Messe Stuttgart eine Impfkation im Drive-in-Verfahren statt. Nachdem inzwischen auch Impfstoff für Kinder zur Verfügung steht, wird eine separate Kinderimpfstraße eingerichtet, berichtet das Landratsamt Esslingen. Dort werden Kinder ab einem Alter von fünf Jahren geimpft. Booster-Impfungen werden für Jugendliche ab zwölf Jahren durchgeführt. Angesichts der sich rasch ausbreitenden Omikron-Variante seien sich alle Akteure einig, das Impfangebot auch auf diesen Personenkreis auszudehnen, erklärt das Landratsamt. Derzeit sei noch ausreichend Impfstoff vorhanden.

Interessierte Kinder, Jugendliche und Erwachsene können sich jeweils von 7 bis 23 Uhr in der Messehalle 9 impfen lassen – am Montag, 3. Januar, startet der Impfbetrieb um 13 Uhr. Die Zufahrt zur Messe erfolgt über das Verkehrsleitsystem. Es stehen noch Termine zur Verfügung. Die Impfungen sind aber auch ohne Termin möglich. Wer einen Termin vereinbaren möchte, kann dies unter www.landkreis-esslingen.de und www.malteser-neckar-alb.de/impfmarathon tun. *red*

Polizei meldet zwei Einbrüche

BONLANDEN/SILLENBUCH. Auf den Fildern hat es zwei Einbrüche gegeben. Ein unbekannter Einbrecher war wohl am Dienstagabend auf einem Sportgelände an der Humboldtstraße in Bonlanden zugange. Laut Polizei gelangte er über ein aufgehebeltes Fenster in die Geschäftsräume und durchwühlte das Mobiliar. Anschließend hebelte er die Tür zum Treppenhaus auf und gelangte über eine gewaltsam geöffnete Tür in die Räumlichkeiten der Vereinsgaststätte. Dort wurden Schränke durchstöbert. Im Außenbereich brach der Täter mehrere Türen des Umkleidebereichs sowie des Jugendraums auf und stieg über ein aufgehebeltes Fenster in die Materialgarage ein. Über Beute liegen der Polizei noch keine Erkenntnisse vor. Ebenfalls muss die Höhe des Sachschadens ermittelt werden. Das Polizeirevier Filderstadt hat die Ermittlungen aufgenommen.

Am Hermann-Löns-Weg in Sillenbuch hebelten Täter am Mittwoch zwischen 16.15 und 18.15 Uhr zwei rückwärtige Kellerfenster eines Einfamilienhauses auf und durchwühlten mehrere Schränke und Schubladen. Dabei erbeuteten sie Schmuck sowie elektrische Geräte im Wert von mehreren Tausend Euro. Zeugen sollen sich bei der Polizei unter Telefon 0711/8990-5778 melden. *red*

Konzert am Dreikönigstag

VAIHINGEN. Am Donnerstag, 6. Januar, gibt das Vaihinger Vokalensemble Ton in Ton ein Dreikönigskonzert. Zu hören ist dann Weihnachtliches und weniger Weihnachtliches aus alter und neuer Zeit. Das Konzert beginnt um 17 Uhr in der Stadtkirche in Stuttgart-Vaihingen, Pfarrhausstraße 14; es dauert eine Stunde. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen. Für die Veranstaltung gilt die 2G-Regel. Zu dem Vokalensemble gehören Henriette Wagner, Sabine Kleinbub (jeweils Sopran), Dörte Laing-Nepustil (Alt), Steffen Haffa (Tenor) sowie Rainer Bohm und Christoph Wagner (jeweils Bass). *red*

Impfkation in der Zehntscheuer

PLIENINGEN. Menschen in und um Plieningen können sich vom 8. Januar an bei einer Aktion in der Zehntscheuer gegen das Coronavirus impfen lassen. Dieses Angebot gibt es von da an jeweils samstags im Zeitraum zwischen 14 und 20 Uhr. Die Zehntscheuer ist am Mönchhof 7 in Stuttgart-Plieningen. Wer das Impfangebot in die Zehntscheuer nutzen will, muss sich vorab online anmelden. Dies ist unter www.0711-impfen.de möglich. Angeboten werden Erst-, Zweit- und Drittimpfungen mit den Wirkstoffen von Biontech und Moderna. *red*